

Friedrich-List-Schule Karlsruhe



Süddansicht



Stahltragwerk der Sporthalle mit Fachwerkbinder



Südfassade bei Nacht mit illuminierten Lernboxen

Der Neubau der Friedrich-List-Schule, einer Kombination aus Wirtschaftsgymnasium und kaufmännischer Berufsschule für 2000 Schüler, wurde als Public-Private-Partnership-Projekt erfolgreich realisiert.

Neben ca. 10.000 m² Klassenräumen stehen den Schülern Laborräume für die naturwissenschaftlichen Fächer, eine in das Gebäude integrierte, in drei Felder teilbare Sporthalle, Aufenthaltsräume, die „Lernboxen“, und eine Cafeteria zur Verfügung.

Die Baukonstruktion des Hauptgebäudes ist im Wesentlichen durch Stahlbeton-Flachdecken mit aussteifenden Treppenhaukernen gekennzeichnet.

Die Südfassade des Gebäudes, bestehend aus einer Stahl-Unterkonstruktion mit einer zweischichtigen Profilbau-

glashaut ist von den Geschossdecken durch einen Luftraum getrennt. In diesem schweben eingehängte Dickholzkuben, die „Lernboxen“, und verlaufen geschossverbindende Stahltrepfen.

Im Untergeschoss geht das Gebäude direkt in die 45 m x 27 m große Sporthalle über, auf deren Dach weitere Klassenräume angeordnet wurden.

Die Abfangung der Dachlasten inklusiver Überbauung, einer Stahlverbund-Konstruktion, wurde durch einen die gesamte Sporthalle überspannenden und in die Überbauungswand integrierten Stahl-Fachwerkträger realisiert.



Computeranimation

Bauherr

Stadt Karlsruhe, vertreten durch ECE Projektmanagement, Hamburg

Auftraggeber

ECE Projektmanagement

Architekt

Rossmann + Partner, Karlsruhe

Bauzeit / Baukosten

2002 - 2003

Ca. 26 Mio. EUR

Projektdaten

- 8-geschossiges Wirtschaftsgymnasium
- Bruttogeschossfläche ca. 14.000 m²
- Integrierte Sporthalle
- Tragsystem: Flachdecken mit aussteifenden Kernen

Leistungen Krebs und Kiefer

- Tragwerksplanung
- Leistungsphasen 1 - 4 und 6 HOAI
- Wärme- und Schallschutznachweise
- Bauüberwachung



Luftraum hinter der Südfassade mit „Lernboxen“ und Stahltreppe